

Augenblick

2025 / 01



...damit Hände sehen lernen



Ebnen Sie den Weg für blinde Kinder

Liebe Leserin, lieber Leser!

In meiner Funktion als Leiter der Hildesheimer Blindenmission werde ich oft gefragt: „Warum engagiert sich die HBM in Südostasien? Gibt es nicht genug Aufgaben hier in Deutschland?“

Eine durchaus berechtigte Frage, wie ich finde. In unserem Land gibt es zweifellos große Aufgaben, das ist für alle sichtbar. Dass wir uns jedoch seit über 130 Jahren intensiv für blinde Kinder in Südostasien einsetzen, hat einen auf den ersten Blick schlichten Grund.

Als Luise Cooper, die Gründerin der HBM, das Schicksal blinder Mädchen in Hongkong kennenlernte, konnte sie es nicht mehr vergessen. Die Begegnung mit ihnen führte zu dem unmittelbaren Entschluss, zu helfen.

Seit über 130 Jahren pflegt die HBM den persönlichen Kontakt zu ihren Partnern. Das haben wir auch im Mai getan. Wenn wir die Lebensgeschichten blinder Kinder und Jugendlicher hören, die aufgrund von Nahrungs- und Medikamentenmangel erblinden, in ihrer Gesellschaft ausgegrenzt werden und ein unendlich schweres Leben führen, können wir diese Tatsachen nicht einfach so verdrängen.

Luise Cooper begründet ihre Hilfe wie folgt: „Gott kennt keine Ländergrenzen. Seine Liebe reicht über Tausende von Kilometern. Sollten wir da an den Ländergrenzen haltmachen?“

In unserem Engagement für blinde Kinder, die Tausende Kilometer von uns entfernt leben und uns mit ihren Lebensgeschichten doch so nah sind, werden wir von Ihnen ermutigt. Es tut gut zu wissen, dass Sie Hilfe dort unterstützen, wo sie wirklich gebraucht wird.

Herzliche Grüße
Ihr



Andreas Chrzanowski,
Leiter der HBM





Der Speisesaal der Blindenschule Bawa Thit mit neuer Solaranlage.

Oni Pedistra, Indonesien: Erstmals sendet die HBM Freiwillige auf die Insel Nias

Seit mehr als 15 Jahren entsendet die HBM engagierte Freiwillige an ihre Partnerschulen in Südostasien. Das Freiwilligenprogramm unterstützt die lokalen Partner dabei, Bildungsangebote für Schülerinnen und Schüler zu erweitern und bietet die einzigartige Chance, eine neue Kultur kennenzulernen.

In diesem Jahr gibt es eine Premiere: Erstmals reisen zwei Studentinnen, Sarah und Maria, für drei Monate auf die indonesische Insel Nias. Im Ausbildungszentrum Oni Pedistra werden sie bereits erwartet. Dort übernehmen sie eine wichtige Aufgabe: Sie entwickeln eine dringend benötigte Webseite, um die Öffentlichkeitsarbeit des Zentrums zu stärken. Darüber hinaus bringen sie ihre Erfahrungen aus der Pädagogik in die tägliche Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen ein.

Mit ihrem Engagement leisten Sarah und Maria einen wertvollen Beitrag zur Weiterentwicklung des Bildungszentrums und fördern den interkulturellen Austausch.

Myanmar: Hoffnung in Zeiten der Krise – Die Blindenschule Bawa Thit trotz den Herausforderungen

Internationale Beobachter sind sich einig: Myanmar steckt in einer der schwersten Krisen seiner jüngeren Geschichte. Bürgerkrieg, wirtschaftliche Not und zuletzt ein verheerendes Erdbeben haben das Land schwer getroffen. Besonders betroffen sind die Schwächsten der Gesellschaft – wie die Schülerinnen und Schüler der Blindenschule Bawa Thit.

Die Schule hat in den vergangenen Monaten zahlreiche Kinder aufgenommen, die aufgrund des Bürgerkriegs ihre Heimat verlassen mussten. Die Versorgungslage ist angespannt: Stromausfälle und Lebensmittelknappheit gehören zum Alltag. Doch trotz dieser schwierigen Umstände bleibt Direktor U Tin Moe optimistisch.

Mit Unterstützung der HBM wurde eine Solaranlage installiert, neue Lehrkräfte ausgebildet und die Erweiterung des Bildungsangebots in Angriff genommen.



Schülerinnen und Schüler im Massageshop

Eine Schülerin bringt die Stimmung an der Schule auf den Punkt: „Wir geben nicht auf, sondern machen das Beste daraus.“ So setzt die Blindenschule Bawa Thit ein Zeichen der Hoffnung – und beweist, dass selbst in schwierigen Zeiten Zukunftspläne möglich sind.



Pfadfinder lernen das Morsealphabet



Yapentra: Amelia bringt Kindern UNO bei



Grundsteinlegung für das PEP Gebäude

YPAB Surabaya: Täglich eine gute Tat

„Täglich eine gute Tat“ – so lautet das Motto der Pfadfinderinnen und Pfadfinder. Auch die blinden Schülerinnen und Schüler der Blindenschule in Surabaya leben diesen Leitspruch.

Als Ergänzung zum Schulalltag bietet die Schule am Nachmittag regelmäßige Pfadfindertreffen an. Hier erwerben die Kinder und Jugendlichen viele praktische Fähigkeiten:

das Erkennen von Vogelstimmen, gemeinsames Singen und sogar das Erlernen des Morsecodes für das Notsignal SOS.

All diese Aktivitäten finden selbstverständlich sehbehindertengerecht statt.

YAPENTRA Medan, Indonesien: Blindenschule startet zukunftsweisendes Ausbildungsprojekt

Am 24. Mai 2025 fiel an der Blindenschule YAPENTRA der Startschuss für das Pre Employment Project der HBM. Das innovative Programm bereitet blinde und sehbehinderte Schülerinnen und Schüler gezielt auf den indonesischen Arbeitsmarkt vor. Im Fokus stehen die Förderung von Kommunikations- und Fremdsprachenkenntnissen, Vorbereitungskurse für die Universität sowie eine Ausbildung in Physiotherapie und weiteren Berufsfeldern.

Ein eigens für das Projekt geplantes neues Gebäude wird künftig als Lern- und Präsentationszentrum dienen.

Die Grundsteinlegung wurde von Bischof Abdullah Hutaeruk, GKPI, Matthias Wöhrmann, Vorsitzender der HBM und Andreas Chrzanowski, Leiter der HBM vorgenommen. Im ersten Jahrgang profitieren rund 20 Jugendliche von den neuen Möglichkeiten, um ihre beruflichen Chancen nachhaltig zu verbessern.

Mit diesem Projekt setzt die HBM einen wichtigen Impuls für mehr Inklusion und berufliche Perspektiven in Indonesien.



Schulunterricht in Bawa Thit



Yamin Oo ist motiviert: „Ich lasse mich nicht unterkriegen.“

Ebnen Sie den Weg in ein selbstbestimmtes Leben für blinde Kinder!

Yamin Oo ist unwiederbringlich blind. Und das geschah von einer Sekunde zur anderen. Als sie ihren Eltern auf der Farm beim Schneiden der Büsche half, trat sie auf eine Landmine. Eine Hinterlassenschaft des Militärs in Myanmar. Alle Anstrengungen im Krankenhaus waren vergeblich. Yamin Oo wird für immer blind bleiben.

Ausgrenzung und bittere Armut ist die traurige Realität für behinderte Menschen in Myanmar. Die meisten von ihnen sind auf das Betteln und die mildtätigen Gaben von anderen Menschen angewiesen.

Yamin Oo hörte von der Blindenschule Bawa Thit in Meiktila, eine Partnerschule der HBM. Seit einigen Wochen lernt sie in dieser Schule, was sie für ihren Neustart ins Leben benötigt. Mobilitätstraining, lebenspraktische Fähigkeiten wie Gärtnern, Kochen und Wäsche waschen gehören zu ihren täglichen Übungen. Ihr größter Wunsch ist es, unabhängig zu sein und eine eigene Massagepraxis zu haben. In diesem Wunsch unterstützen sie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Bawa Thit. Wie Yamin Oo geht es vielen blinden Schülerinnen und Schülern in den Partnerschulen der HBM. Selbstständig sein

zu können ist ihr größter Wunsch für ihr Leben. In allen HBM-Schulen wird dafür alles getan, um dieses Ziel zu erreichen. Die Gefährdung, von Ausgrenzung und Armut betroffen zu werden, ist für blinde Kinder und Jugendliche groß. Doch dagegen kann etwas getan werden. Bitte helfen Sie uns, den Weg für blinde Kinder und Jugendliche in eine Selbstständigkeit zu ebnen. Unterstützen Sie uns, ihnen eine Zukunft zu schenken, die auch wir unseren Kindern hier in Deutschland wünschen. Yamin Oo ist motiviert. Sie sagt: „Ich lasse mich nicht unterkriegen. Ich gebe nicht auf.“

Neue Hoffnung für blinde Kinder: Die HBM auf bewegender Reise durch Südostasien

Nach eineinhalb Jahren war es endlich wieder so weit: Vom 10. Mai bis zum 5. Juni besuchte ein Team der Hildesheimer Blindenmission (HBM), unter ihnen Matthias Wöhrmann, Vorsitzender und Andreas Chrzanowski, Leiter, ihre Partner in Südostasien.

Die Reise führte durch drei Länder, zu engagierten Lehrkräften, mutigen Schülerinnen und Schülern und inspirierenden Begegnungen. Im Mittelpunkt stand die Frage: Wie können blinde Kinder und Jugendliche in Ländern wie den Philippinen, Indonesien und Myanmar echte Zukunftsperspektiven erhalten?



Das HBM-Team bei der Organisation Resources for the Blind



Das HBM Berufsförderungsprojekt als Hilfe in den Arbeitsmarkt

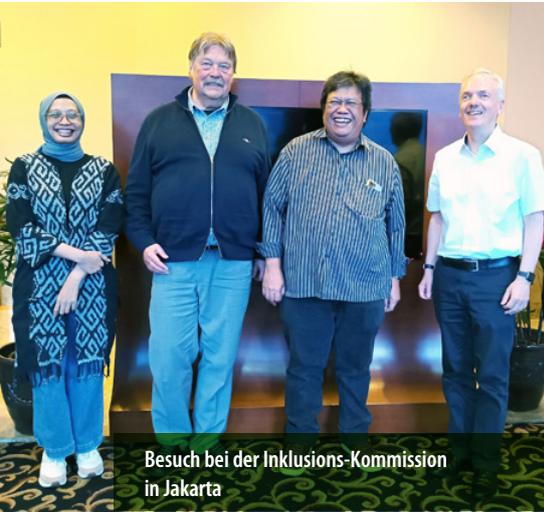
Start in Manila: Berufsförderung als Schlüssel zur Zukunft

Die erste Station war Manila auf den Philippinen. Hier traf das HBM-Team die Organisation Resources for the Blind (RBI), die das Berufsförderungsprojekt der HBM umsetzt.

Das Ziel: Blinde Schülerinnen und Schüler sollen gezielt auf den Arbeitsmarkt vorbereitet werden. Denn noch immer

haben sie kaum Zugang zu Universitäten oder Jobs – viele landen mangels Alternativen als Bettler auf der Straße. Ein Lehrer der YAPENTRA-Blindenschule berichtet: „Unsere Schülerinnen und Schüler sind klug und motiviert. Aber ohne gezielte Förderung bleibt ihnen der Weg in ein selbstbestimmtes Leben oft verschlossen.“

Inklusion bleibt eine Herausforderung: Gespräche in Jakarta



Besuch bei der Inklusions-Kommission in Jakarta

In Jakarta traf die HBM das Team des größten Blindenverbands „Mitra Netra“ und die Inklusionskommission der Republik Indonesien. Trotz politischer Bemühungen bleibt Inklusion eine große Herausforderung: Es gibt zu wenige spezialisierte Lehrkräfte, kaum Unterrichtsmaterialien und nur wenige inklusive Schulen. Umso wichtiger sind die von der HBM geförderten Blindenschulen, die Kindern mit Sehbeeinträchtigung überhaupt erst Zugang zu Bildung ermöglichen.



Gamelan-Orchester der Blindenschule YPAB Surabaya

Musik, Mut und neue Wege: Die YPAB-Blindenschule in Surabaya

Nach einem Besuch der Davao School for the Blind (DSB), Philippinen, ging es weiter nach Indonesien, zur YPAB-Blindenschule in Surabaya, der einzigen Schule für blinde Kinder im Nordosten Javas.

Hier steht neben dem Unterricht vor allem Musik im Mittelpunkt:

Die Kinder lernen traditionelle Instrumente wie Angklung und Gamelan, und spielen in Bands. Das pädagogische Programm wurde erweitert durch Tanzen. Das stärkt nicht nur ihre Bewegungsfähigkeit, sondern auch ihr Selbstbewusstsein.



Tanzen stärkt die Bewegungsfähigkeit und das Selbstbewusstsein

Die HBM und YPAB beschlossen, ihre Zusammenarbeit zu vertiefen.

Ein besonderes Highlight:

Das Angklung-Orchester der Schule wurde nach Hildesheim eingeladen.



Schülerinnen und Schüler
der Inklusionsschulen



Das Team von Oni Pedistra

Begegnungen und Aufbruch: Die Blindenschule YAPENTRA auf Sumatra

Vier Tage verbrachte das HBM-Team bei YAPENTRA nahe Medan. Neben Gesprächen mit Schülerinnen, Schülern und Lehrkräften stand ein gemeinsamer Gottesdienst auf dem Programm, bei dem Matthias Wöhrmann predigte. Die Eröffnung des Berufsförderungsprojekts war ein emotionaler Höhepunkt: Mit einem feierlichen Gottesdienst, einer Grundsteinlegung und einem Workshop wurde der Startschuss für neue Chancen gegeben. Auch die Universität Medan (Unimed) ist nun Partner der HBM und will blinden Studierenden bessere Möglichkeiten in ihrer Universität und für das Berufsleben eröffnen.

Hoffnung im Dschungel: Das Ausbildungszentrum Oni Pedistra auf Nias

500 Kilometer nordwestlich, auf der Insel Nias, besuchte die HBM das neue Ausbildungszentrum Oni Pedistra. Hier finden Eltern blinder Kinder endlich Rat und Unterstützung.

Die Bedingungen auf Nias sind hart:

Armut, fehlende medizinische Versorgung und kaum staatliche Hilfe. Das Zentrum ist oft die einzige Anlaufstelle. Gemeinsam wurden Ziele für die kommenden Jahre vereinbart:

Oni Pedistra soll zum Leuchtturm für sehbeeinträchtigte Kinder auf der Insel werden.



Zarah freut sich,
endlich zur Schule gehen zu können



Direktor U Tin Moe bedankt sich für die Goalbälle



Voller Einsatz beim Goalball



Andreas Chrzanowski in Gespräch mit Frau Indrawati vom Blindenverband „Mitra Netra“

Persönliche Begegnungen machen den Unterschied

Videokonferenzen sind aus dem Alltag der HBM nicht mehr wegzudenken. Doch diese Reise hat gezeigt: Nichts ersetzt das persönliche Gespräch, das gemeinsame Lachen, das Teilen von Sorgen und Hoffnungen. Überall wurde das HBM-Team mit offenen Armen empfangen – und kehrt mit vielen neuen Ideen und gestärkten Partnerschaften zurück.

Die Reise hat eindrucksvoll bewiesen: Mit Engagement, Herz und Zusammenarbeit lassen sich auch in schwierigen Zeiten neue Wege finden. Die HBM bleibt an der Seite ihrer Partner – für eine Zukunft, in der blinde Kinder und Jugendliche echte Chancen erhalten.

Mut in schwierigen Zeiten: Die Blindenschule Bawa Thit in Myanmar

Ob ein Besuch in Myanmar möglich wäre, war lange unklar. Bürgerkrieg, Militärregierung und zuletzt ein Erdbeben machten die Lage schwierig. Doch das HBM-Team entschied sich bewusst für die Reise – und wurde herzlich empfangen.

Die Verantwortlichen der Blindenschule Bawa Thit betonten, wie wichtig diese Begegnung für sie war:

„Wir wissen jetzt, dass wir nicht vergessen sind“, sagte der Direktor U Tin Moe.

Dank einer von HBM finanzierten Solaranlage ist die Schule nun unabhängiger von der unsicheren Stromversorgung. Auch der Anbau von Obst und Gemüse wurde verstärkt.

Das Gastgeschenk der HBM waren zwei neue Bälle für Goalball, ein sehnlicher Wunsch der Schule für ihr Sportteam.

Ein neuer Kooperationsvertrag besiegelt die Partnerschaft und gibt Hoffnung für die Zukunft.



Pastor Chrzanowski im Interview mit Jolanthe Hailer und Dr. Sophie Kähler



Adrian Janitra Putra und Generalkonsulin Renata Bulan Harungguan Siagian



Blinde Menschen führen Besucher in den Dunkelgottesdienst der Nikodemuskirche

Jahresfest der Hildesheimer Blindenmission 2025

Am Sonntag, dem 23. März 2025, feierte die Hildesheimer Blindenmission (HBM) ihr Jahresfest in der St.-Lamberti-Gemeinde in Hildesheim. Zahlreiche Besucherinnen und Besucher folgten der Einladung und erlebten einen Tag voller Begegnungen und internationaler Eindrücke.

Der festliche Tag, der den Schwerpunkt „Indonesien“ hatte, begann mit einem Gottesdienst, den die indonesische Pastorin Grace Daeli mit ihrer Predigt bereicherte. Einer der Höhepunkte des Festes war der Film „Mata Hati“, der die Situation blinder Schülerinnen und

Schüler auf Sumatra eindrucksvoll dokumentiert.

Die HBM freute sich über den Besuch mehrerer Gäste, die auf besondere Weise mit dem Partnerland Indonesien verbunden sind. Zu ihnen gehörten die Generalkonsulin der Republik Indonesien in Hamburg, Frau Renata Bulan Harungguan Siagian, sowie die ehemaligen Freiwilligen Dr. Sophie Kähler und Jolanthe Hailer.

Die HBM bedankt sich herzlich bei allen, die durch ihr Kommen, ihre Spenden und ihr Engagement diesen Tag zu einem besonderen Erlebnis gemacht haben.



Dunkelgottesdienst auf dem Kirchentag: lange Schlangen und begeisterte Gäste

Ein ungewöhnliches Bild prägte den Abend der Begegnung: Ein symbolischer Wal bewegte sich langsam durch die Menge der zahlreichen Besucherinnen und Besucher. Mit dieser Aktion lud die HBM zu zwei Dunkelgottesdiensten auf dem Kirchentag in Hannover ein.

Vor der Nikodemuskirche bildeten sich lange Warteschlangen. Im Inneren erwartete die Teilnehmenden ein vollständig abgedunkelter Raum. Einen Platz zu finden, ohne zu sehen, gemeinsam zu singen, ohne einen Text in der Hand und Wort- sowie Musikbeiträgen im Dunkeln zu folgen – für viele war dies eine neue Erfahrung, die einen Einblick in die Lebenswelt blinder Menschen eröffnete.



Lieber Besuch bei der HBM,
Schwester Lilly Singer schaut nach vorn

Besuch von Schwester Lilly Singer bei der HBM

Im Zentrum der Gottesdienste stand die Jazz-Ballade „Der ganze Fisch war voll Gesang“, die die biblische Geschichte des Jona musikalisch erzählte. Die Interpretation durch Michael Kuhlmann und das Jazz-Quartett um Bernd Ulrich Rüter verlieh dem Gottesdienst eine besondere Atmosphäre.



Aktion am Abend der Begegnung

Wir danken allen für das überwältigende positive Feedback. Es hat uns ermutigt, auch beim nächsten Kirchentag in Düsseldorf mit einem Dunkelgottesdienst dabeizusein.

„Ich habe immer nach vorn geschaut“, sagt Schwester Lilly Singer bescheiden. Dabei blickt sie auf ein Leben zurück, das geprägt ist von Engagement, Mut und der Liebe zu Menschen in aller Welt.

Schwester Lilly, wie sie von den meisten genannt wird, wurde von der HBM nach Taiwan entsandt, wo sie sich um die Blindenschule der HBM kümmerte. Über 20 Jahre lang engagierte sie sich dort und trug maßgeblich dazu bei, dass sich die Schule sowohl sozial als auch pädagogisch weiterentwickelte. Chinesisch spricht sie bis heute fließend, und die Heimatbesuche in Deutschland sind ihr in lebendiger Erinnerung geblieben. Statt Urlaub zu machen, absolvierte sie damals ein straffes Vortragsprogramm in zahlreichen Kirchengemeinden.

Auch nach ihrem offiziellen Ruhestand wurde Schwester Lilly Singer von der HBM gebeten, für eine begrenzte Zeit in einem Pflegeheim in Meixiang, China, zu arbeiten, um sich dort um blinde Menschen zu kümmern. Ihr Aufenthalt dort veränderte die Einstellung vieler Mitarbeiter im Umgang mit Menschen mit Behinderung nachhaltig.

Aktiv ist Schwester Lilly Singer immer noch. In ihrem Mutterhaus in Lemförde arbeitet sie mehrmals pro Woche am Empfang und pflegt weiterhin ihre Verbindungen nach Südostasien. Fragt man Schwester Lilly nach ihren Erinnerungen, winkt sie ab. Sie habe immer nach vorn geschaut – und das tut sie auch heute noch. Doch auf ihre Zeit in Taiwan blickt sie mit großer Dankbarkeit zurück.



Yamin Oo ist motiviert.
Sie sagt: „Ich lasse mich nicht unterkriegen.
Ich gebe nicht auf.“

Patin oder Pate werden – Welt verändern!

Eine Patenschaft ist mehr als finanzielle Unterstützung.

Sie verbindet Menschen über Grenzen hinweg. Sie schenkt blinden oder sehbehinderten Kindern neue Perspektiven.

Mit Ihrer Hilfe ermöglichen Sie Bildung, fördern Talente und zeigen: Du bist wertvoll. Du wirst geliebt. Du kannst etwas erreichen.

Verändern Sie nicht die ganze Welt – aber die Welt eines Kindes. Werden Sie Patin oder Pate bei der HBM und schenken Sie Zukunft!

Mehr erfahren unter:

www.h-bm.de/informieren oder unter Telefon 05121-91 88 611



...damit Hände sehen lernen

Hildesheimer Blindenmission e.V.

Helmerstraße 6
31134 Hildesheim

Telefon: 051 21 / 91886-11
Telefax: 051 21 / 91886-10
E-Mail: info@h-bm.de
Internet: www.h-bm.de

Spendenkonto

Sparkasse Hildesheim Goslar Peine
IBAN: DE94 2595 0130 0000 0471 11
BIC: NOLADE21HIK

**Vorsorge, Nachlass, Spenden -
Sie haben Fragen?
Wir beraten Sie gern.**

